

# Experten arbeiten Hand in Hand

Gynäkologisches Krebszentrum erhöht Heilungschancen bei Patientinnen

Das gynäkologische Krebszentrum der OSK am Krankenhaus St. Elisabeth wurde 2013 erstmals zertifiziert. Es ist das Einzige in der Region. Die Leiterin Dr. med. Martina Gropp-Meier rät jeder Betroffenen, sich bei diesen speziellen und häufig schwierigen Krebserkrankungen in einem solchen Zentrum behandeln zu lassen.

VON STEFANIE REBHAN

RAVENSBURG - Gebärmutterkrebs, Gebärmutterhalskrebs, Schamlippenkrebs und Krebs an den Eierstöcken – sie alle sind tückisch und nur dann relativ gut zu heilen, wenn sie früh erkannt werden. Doch nur für den Gebärmutterhalskrebs gibt es durch den Abstrich beim Frauenarzt Vorsorgeuntersuchungen. Dieser Krebs kann bereits bei Frauen im Alter von 35 Jahren diagnostiziert werden.

Die anderen Krebsarten treten meist erst nach den Wechseljahren um die 60 herum auf. Ausnahmen mit deutlich jüngeren Patientinnen gibt es jedoch auch.

„Frauen sollten sich untersuchen lassen, wenn sie etwa Blutungen auch nach den Wechseljahren bekommen oder wenn sich die Schamlippen verändern“, sagt Dr. Gropp-Meier. So oder so werden die verschiedenen Krebsarten häufig erst relativ spät erkannt, weil die Patientinnen oft erst bei starken Beschwerden einen Arzt aufsuchen. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich dann Spezialisten darum kümmern. Allen voran der Experte für Krebsarten bei Frauen: der gynäkologische Onkologe. Aber nicht nur er ist eine Besonderheit des gynäkologischen Krebszentrums, sondern die Interdisziplinarität, die reibungs-



Dr. med. Martina Gropp-Meier ist Spezialistin für Krebs bei Frauen.

lose Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Ärzten. „Das ist unsere Stärke“, sagt Dr. Gropp-Meier, „ob ich jetzt den Chirurgen brauche, den Anästhesisten oder den Strahlentherapeuten – sie wissen sofort worum es geht, man muss nichts lange erklären. Das ist ein riesiger Vorteil.“ Die Zertifizierung zum gynä-

kologischen Krebszentrum lief über externe Prüfer der deutschen Krebsgesellschaft und des TÜV Süd. Damals lautete das Urteil der fünfköpfigen Prüfungskommission: „Wir haben in allen Bereichen ein gelebtes Zentrum gesehen, das eine exzellente Qualität in der Behandlung bietet.“

Laut Dr. Gropp-Meier belegen Langzeituntersuchungen, dass die Heilungschancen bei Krebserkrankungen nach einer Behandlung in einem spezialisierten Zentrum weitaus günstiger sind. Besonders deutlich sei dies bei Eierstockkrebs belegt. Die Qualität der Therapie entscheidet über die Prognose, also die Heilungschancen, der Patientin.

Einmal im Jahr müssen die Ärzte jedes gynäkologischen Krebszentrums alle Daten vorlegen, damit die Qualität ihrer Arbeit überprüft werden kann. Zusätzlich wendet Dr. Martina Gropp-Meier stets die neuesten Entwicklungen und Therapien an, da sie zur weltweit angesehenen Studiengruppe „Arbeitsgemeinschaft gynäkologischer Onkologie“ gehört.

Übrigens: Gerade der Eierstockkrebs kann genetisch bedingt sein – das ist aber nur bei etwa 20 Prozent der Frauen der Fall. Wer entsprechende Krebsfälle in der Familie hat, kann von einem Genetiker abklären lassen, ob er die erblich bedingte Mutation hat. Dann macht es Sinn, die Eierstöcke vorsorglich entfernen zu lassen wie es Schauspielerinnen Angelina Jolie jüngst vorgemacht hat.

Angelina Jolie hat es vorgemacht



Um die an Krebs erkrankten Patientinnen kümmern sich mehrere Experten im zertifizierten gynäkologischen Krebszentrum in Ravensburg. Fotos: osk



Andreas Middelberg, stv. Vorstandsmitglied der Kreissparkasse (l.) und stv. Vorstandsvorsitzender Norbert Martin (r.) freuen sich über ihren Gast bei der 29. Unternehmenspräsentation: die Leutkircher Firma Elobau, vertreten durch Firmenchef Michael Hetzer. Foto: swe

## Bekenntnis zur Nachhaltigkeit

Kreissparkasse Ravensburg präsentiert Elobau in Leutkirch

1972 gegründet ist die Firma Elobau inzwischen mit 780 Mitarbeitern der größte Arbeitgeber in Leutkirch. Der Hersteller von Bedienelementen für Bau- und Landmaschinen, Sicherheitstechnik, Füllstandsmessung und Sensorik produziert ausschließlich „Made in Germany“ – und mit einer klaren Philosophie, die Nachhaltigkeit und soziale Verantwortung heißt.

LEUTKIRCH - Das Standardprogramm ist gewaltig. „Elobau hat bspw. Kunden aus der Ernährungsindustrie, liefert Verpackungs- und Druckmaschinenhersteller und arbeitet für Land-, Kommunal- und Nutzfahrzeughersteller“, erklärte Andreas Middelberg im Rahmen seiner Ansprache zur 29. Unternehmenspräsentation der Kreissparkasse Ravensburg. Langlebigkeit und Zuverlässigkeit zeichnen die Produkte

aus. Das Unternehmen selbst fühlt sich neben der Mitarbeiterorientierung sehr der Umwelt verpflichtet.

Für Elobau bedeutet dies, alle Maßnahmen unter den Gesichtspunkten Ökologie, Ökonomie und Soziales zu beleuchten und zu optimieren. Middelberg: „Das bedeutet, dass jeder interne Prozess stetig auf Verbesserungspotenziale im Bereich Energieeinsparung, Ressourcenschonung, Mitarbeiter- und Kundenorientierung untersucht wird.“

Elobau-Chef Michael Hetzer berichtete von seiner Firma, die er im vergangenen Jahr in eine Stiftung überführte. 85 Millionen Euro wurden 2016 umgesetzt. 55 Prozent der Produkte werden in 38 Länder exportiert. Elobau belegte 2015 und 2017 vordere Plätze im bundesweiten Wettbewerb des Great-Pla-

ce-to-work-Instituts – und damit eine hohe Zufriedenheit bei den Mitarbeitern. Seit 2010 arbeitet das Leutkircher Unternehmen klimaneutral und seit 2013 bilanziell energieautark. Zudem kam Elobau 2016 unter die Top fünf beim Deutschen Nachhaltigkeitspreis in der entsprechenden Firmengrößen-Kategorie. swe

Elobau verpflichtet sich der Umwelt

### INFO Besuch

Bis zum 19. Mai besteht in der Kreissparkasse an der Wangener Gedenkstraße während der Öffnungszeiten Gelegenheit, die Unternehmenspräsentation mit Informationen und Exponaten der Firma Elobau zu besuchen.

## Karateschule Imeri ist umgezogen

Neue Angebote: Karate für Erwachsene und Fight Fitness

Nach fast drei Jahren in Isny ist die Karateschule Imeri innerhalb der Stadt in neue Räumlichkeiten in die Leutkircher Straße 12 umgezogen. Dort startet Enis Imeri mit einer Erweiterung seines Kursprogramms durch: Karate für Erwachsene und Fight Fitness sind ab sofort auch in Isny buchbar.



2014 wurde Imeri zur besten Karateschule Deutschlands ausgezeichnet für die beste Kinder- und Jugendarbeit. Foto: privat

ISNY (jl) - Als 2-facher Karateweltmeister und Träger des 3. Dan leitet er erfolgreich mehrere Dojos im Allgäu. Seit über zehn Jahren beschäftigt er sich damit, Kindern und Erwachsenen die Kunst der asiatischen Selbstverteidigung näher zu bringen. Gleichberechtigt dazu steht in den Trainingsinhalten immer die Vermittlung von allgemeinen Werten wie Toleranz, Respekt, Höflichkeit und Disziplin. „Das ist ein ganz entscheidender Punkt in meinem

Unterricht – das lernen bei mir schon die ganz Kleinen“, erklärt Imeri seine Methode. Der Spaß kommt dabei selbstverständlich nicht zu kurz.

Ganz wichtig ist ihm dabei, dass die Kinder sich trauen, sich zu wehren. „Selbstsichere Kinder sind weitaus besser vor Gefahren geschützt als Schüch-

terne“. Seine kleinsten Karatekas sind 4 Jahre alt und mit Feuereifer dabei, freut er sich. Auch für Erwachsene bietet Imeri Karate an, der klar betont: „Karate unterscheidet sich wesentlich von den meisten Sportarten! Es verfügt über eine eigene Ethik, erfordert Selbstbeherrschung und entwickelt neben den körperlichen Fähigkeiten auch den Geist.“

Wer etwas für seinen ganzen Körper tun möchte, kann den „Fight Fitness“ belegen. Das Training entstand aus einem Kampfsport heraus, benötigt jedoch keinen Partner. Alle Teilnehmer tragen Handschuhe und verausgaben sich an einem zehn Kilogramm schweren, knapp einen Meter messenden Dummy mit speziellen Griffen. „Hier kommt garantiert jeder ins Schwitzen. Fett wird verbrannt und die Muskeln definiert“, verspricht Imeri.



Vertreter aus der Politik überzeugten sich beim Rundgang vom breiten Angebot der Argenbühler Betriebe. Foto: Edgar Rohmert

## „Wir sind mit dem Verlauf sehr zufrieden“

Trotz des Regens war das 4. Argenbühler Gewerbefest ein voller Erfolg

Unter dem Motto „Unternehmen auf dem Land - die starke Kraft aus Tradition und Fortschritt“ präsentierten sich 39 Aussteller auf dem Argenbühler Gewerbefest in Göttlishofen. Zeitgleich hat die Freiwillige Feuerwehr Göttlishofen zum Tag der offenen Tür eingeladen.

VON NICOLE MÖLLENBROCK

ARGENBÜHL - 39 heimische Unternehmen präsentierten die Vielfalt und Qualität ihrer Produkte und Angebote mit einem abwechslungsreichen Rahmenprogramm. Die Besucher erwartete ein breites Spektrum aus Handwerk, Industrie, Handel und Dienstleistungen sowie einige Vorführungen. „Wir sind mit dem Verlauf sehr zufrieden“, lautet das Resümee von Roland Kempfer vom Organisations-Team. „Auch wenn uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung

gemacht hat.“ Bürgermeister Roland Sauter eröffnete in Anwesenheit der Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Bündnis90/Die Grünen) und Raimund Haser (CDU) das Gewerbefest. Danach ging es gleich mit dem Frühschoppen in Begleitung der Musikkapelle Sigen weiter. Kinder vergnügten sich bei den Kinderspielen der Jugendfeuerwehr Göttlishofen

und auf der Hüpfburg. „Am Anfang war der Besucherzuspruch etwas schleppend“, gibt Kempfer zu. „Aber im Laufe der Veranstaltung kamen immer mehr Besucher zu uns.“ Die Schau sei erfolgreich verlaufen. Kempfer ist von Stand zu Stand gegangen und hat sich persönlich mit den Ver-

anstaltern unterhalten. „Das einstimmige Urteil lautet: Besser hätte es nicht laufen können.“ Das Wetter sei schließlich doch zugunsten der Gewerbetreibenden ausgefallen. „An den Ständen war immer etwas los“, so Kempfer.

„Besser hätte es nicht laufen können“

ter. „Sie waren nicht überfüllt, aber permanent waren Besucher da, die Interesse an den jeweiligen Produkten hatten.“ Dadurch hatten die Aussteller auch Zeit für umfassendere Gespräche. Die Freiwillige Feuerwehr Göttlishofen zeigte Schauübungen und präsentierte ihre Fahrzeuge.

„Die Wehrler waren allerdings enttäuscht über die mangelnden Besucher. Das war dem Wetter geschuldet.“ Dafür vergnügten sich die kleinen Gäste beim Töpfern und Aussagen von Holzherzen. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.



„Wir sind sehr zufrieden“, sagen im Bild von links: Thomas Ortwein (Feuerwehr Göttlishofen), Roland Kempfer (Unternehmer-Interessengemeinschaft Argenbühl (UIA)), Roland Sauter (Bürgermeister), Karsten Uitz (SIMAKA Energie- und Umwelttechnik GmbH). Foto: privat



Zufriedene Kunden werden bei Firma Wirthensohn belohnt

ISNY (red) - Die Wirthensohn GmbH bittet nach einem abgeschlossenen Auftrag stets um eine Beurteilung. Unter allen zurückgesandten Fragebögen werden am Ende des Jahres Präsentkörbe mit kuli-

narischen Leckereien der Region verlost. Geschäftsführer Stephan Fackler und Mitarbeiterin Petra Graf luden die überraschten Gewinner in die Ausstellungsräume nach Isny ein. Auf dem Foto sind von

links: Geschäftsführer Stephan Fackler, Familie Mahler (vorne), Mitarbeiterin Petra Graf (hinten) und Familie Held. Familie Mattes ist leider nicht auf dem Foto.

Foto: privat